Kirche bei Uns

Gemeindebrief

für die Kirchengemeinden

Auferstehung, Havelsee, Plaue-Kirchmöser-Woltersdorf

Nr. 9 November 2026 - Januar 2027



Ein gesegnetes Weihnachten wünscht Ihnen Ihre Kirchengemeinde

Angedacht

Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe Gemeindeglieder,

am 22.11.2026 begehen wir den Ewigkeitssonntag/Totensonntag.

Auf den Friedhöfen ist zumeist eine besondere Geschäftigkeit, viele Menschen gedenken ihrer Verstorbenen und schmücken die Gräber.

Viele werden es nicht wissen: der Ewigkeitssonntag ist ein evangelischer (kirchlicher) Feiertag und wurde im Jahr 1816 vom preußischen König Friedrich Wilhelm III. eingeführt.

Er schließt das evangelische Kirchenjahr ab, ist also immer der Sonntag vor dem ersten Advent.

In den Gottesdiensten werden die Namen der in dem Jahr verstorbenen Gemeindemitglieder verlesen und eine Kerze für jeden entzündet.

Da ich der Meinung bin, der Tod gehört zum Leben, muss man sich auch mit Fragen auseinandersetzen, die mit dem Lebensende zusammenhängen.

Da wäre an Kontovollmacht, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Testament zu denken und natürlich auch: wie und wo möchte ich begraben werden, denn in Deutschland besteht noch immer die Friedhof Pflicht – wenn auch eingeschränkt.

Welche Möglichkeiten der Beisetzung bestehen?

Erdbestattung:

Die Erdbestattung ist eng mit dem christlichen Glauben verwurzelt und war lange Zeit die häufigste Bestattungsart in unserer Kultur.



Angedacht

Urnenbeisetzung auf dem Friedhof

Urnengrab

Bei einem Urnengrab wird die Urne nach der Einäscherung unter der Erde in einem Grab beigesetzt. Das kann auf vorherigen Wunsch des Verstorbenen auch anonym geschehen.

Dann haben aber die Angehörigen keinen konkreten Ort zum Trauern.

Wird die Urne in einem Wahlgrab oder in einem Reihengrab beigesetzt, haben haben die Angehörigen einen festen Platz, an dem sie dem Verstorbenen gedenken können.

Kolumbarium

Das ist eine Wand auf dem Friedhof, die alleine steht oder in in eine Kirche oder ein anderes Gebäude eingearbeitet ist. Die Urnen werden in kleine Fächer in der Wand gestellt, die mit einer beschrifteten Tafel verschlossen werden. Auf den Tafeln stehen, ähnlich wie bei einem Grabstein, Name und Daten des Verstorbenen.

Urnenstele

Das sind Säulen, die dekorativ gestaltet auf Friedhöfen stehen, auch hier wird die Urne in das Gebilde gestellt und mit einer beschrifteten Tafel versehen.

Wald- oder Baumbestattung

Diese Form der Bestattung ist besonders für naturverbundene Menschen geeignet. Sie bietet für den Ort der letzten Ruhe einen Wald, in dem die Urne unter einem selbst ausgewählten Baum begraben wird.

Seebestattung

Die Seebestattung war früher nur für Menschen mit maritimen Beruf erlaubt, heute möchten immer mehr Menschen im Meer beigesetzt werden. Auf dem Meer wird der Verstorbene der Natur zurückgegeben. Bei der Seebestattung wird der Verstorbene zunächst eingeäschert. Danach wird die Urne in der Nord- oder Ostsee beigesetzt.

Davon abweichend gibt es noch die Möglichkeit, seinen Leichnam der Forschung zu widmen.

Noch immer illegal in Deutschland sind: Felsbestattung, Diamantbestattung, Luftbestattung, Weltraumbestattung, Urne Zuhause aufbewahren, Kryonik (einfrieren nach juristischem Tod).

Da ich selber meine Mutter mit 25 Jahren verloren habe, war ich damals froh, dass ich wusste, wo und wie sie begraben werden möchte.

So habe ich es ebenfalls gehalten und unserer Tochter entsprechend informiert.

Karola Seher mit Unterstützung von Anja Trenk

Gedanken zum Adventslied

Dieses Lied ist das Wochenlied für den 2. Advent. Mit seiner heftigen, bildreichen Sprache hat es eine besondere Wirkung auf mich. Es ist kein sanftes Bittlied, kein nachdenkliches Einstimmen auf Weihnachten. Dem Sänger scheint nicht gewiss zu sein, dass Weihnachten kommt. Es ist ein erbitterter Ruf, ein gewaltiger Schrei: Wo bist Du Heiland? Wir warten auf dich, voller Sehnsucht!

Die Motive sind geformt von der Sprache der alttestamentlichen Propheten und der Psalmen. Gleich in der ersten Strophe sind Worte aus Jesaja verarbeitet.

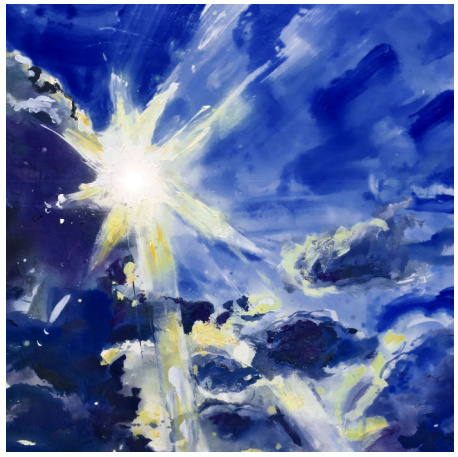
“O dass du die Himmel zerissest und herabstiegest!” (Jes 64,1)

Das Verb “reißen” finden wir gleich dreimal in der ersten Strophe. In den nächsten zwei Strophen dann noch “brechen”, "ausschlagen" und "springen". Die Bilder, die sie in uns auslösen, sind alles andere als harmlos. Die bedrückende Gottferne der Welt soll mit Macht aufgebrochen werden, ein Heiland soll herab auf die Erde kommen. Das Verkündigungs- und Geburtsgeschehen steht noch bevor.

Denn die folgende Verse greifen ein archaisches Zeugungsbild auf, einen wahrscheinlich kanäanischen Mythos.

“Tauet hernieder, ihr Himmel, von oben, und die Wolken mögen den Gerechten regnen; es öffne sich die Erde, und sprosse den Heiland hervor, und Gerechtigkeit entstehe zumal.” Jes 45,8

Der (männliche) Regen vereinigt sich mit der (weiblichen) Erde und bringt neues Leben hervor. Himmel und Erde vereint, spielen an auf die zwei Naturen des Heilands, die göttliche und die menschliche.



Ab Strophe 4 hält die Gegenwart, mit ihren existentiellen Bedrängnissen Einzug in das Lied. Es herrschten Krieg, Pest, Hunger und Elend.

„O Heiland reiß´ die Himmel auf“

Worte wie Jammertal, Finsternis, größte Not, Elend, aber auch ewiger Tod beschreiben die Zustände in der Entstehungszeit des Liedes und werden in Beziehung gesetzt zu hoffnungsvollen Bildern, die die Hoffnung auf den Heiland und seine Wirkung beschreiben: Trost, Sonne, Stern, Schein und starke Hand.

Die Sehnsucht nach Gott, nach Rettung, Erlösung und Heilung drückt sich aus mit einer eschatologischen Erwartung in der sechsten Strophe.

Damit könnte das Lied beendet sein. Ursprünglich war es das auch. Die letzte Strophe mit ihrer versöhnlichen Intention stammt nicht vom Liederdichter selbst, sondern wurde erst in späteren Jahren zugefügt und im heutigen Gotteslob wieder weggelassen.

Alle anderen 6 Strophen stammen aus der Feder des Jesuiten Friedrich Spee von Langenfeld (1591-1635). Während seines Studiums betraut mit dem Katechismus-unterricht, gab er zu diesem Zwecke 1622 ein Büchlein heraus. Es hieß "Das allerschönste Kind“ und war ein Katechismus in Liedern für junge Christen, die lernen sollten, was es mit der Menschwerdung Gottes in der Geburt Jesu Christi auf sich habe. Hier fand sich ganz zu Anfang diese Lied.

Ein Jahr später schon wurde es in das kirchliche Gesangbuch der Jesuiten übernommen.

Im Jahr 1666 schuf ein unbekannter Komponist die Melodie, mit der wir das Lied heute singen. Sie hat eine ganz eigene Kraft und unterstützt in ihrer Gestaltung, das emotionale und flehende dieses Liedes.. Noch heute ist das Lied fester Bestandteil katholischen Liedgutes, erstmals Eingang in die evangelischen Gesangbücher fand es erst seit Mitte des 20. Jahrhunderts.

Ich meine, das dieses Adventslied auch in der heutigen Zeit seine Kraft nicht verloren hat. Unsere heutige Verzweiflung, unsere Klagen angesichts der Kriege und des Elends in der Welt können wir mit ihm zum Ausdruck bringen, genauso wie unsere Sehnsucht nach Frieden, Gerechtigkeit und Erlösung, unsere Hoffnung auf den, der da kommt im Namen des Herren, auf Weihnachten.

Aino Rudolph

Partnergemeinden Besuch in Huissen / Niederlande

Als kleine Nachlese zu unserem diesjährigen Treffen mit unserer Partnergemeinde Ende August in Huissen/Niederlande möchten wir hier unser Grußwort wiedergeben, das in besonderer Weise unsere Gefühle und Empfindungen dazu in Worte fasst."



„Liebe Gemeinde, liebe Freunde hier in Huissen!

Wir freuen uns sehr wieder hier seien zu dürfen, und ich überbringe euch ganz herzliche und liebe Grüße aus der Auferstehungsgemeinde in Brandenburg.

41 Jahre – das sind mehr als vier Jahrzehnte voller Begegnungen, tiefgreifender Gespräche, gemeinsamer Gebete, geteilter Freude und gelebter Gemeinschaft. Was damals gewachsen ist, hält bis heute stand. Und das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ein echtes Geschenk.

Ein paar bekannte Gesichter werden euch heute in der Runde fehlen, sie mussten aus gesundheitlichen Gründen zu Hause bleiben. Wir sollen aber ganz herzlich grüßen, und im besten Fall verfolgen sie diesen Gottesdienst zu Hause im Internet.

Wir können ja alle mal zurück grüßen und winken.

Wir denken an euch, wir vermissen euch hier und wir schicken euch ganz viel Kraft und liebe Segenswünsche nach Hause.

Dass wir heute hier sein dürfen, erfüllt uns mit großer Dankbarkeit. Wir haben in den letzten Tagen wieder einmal eine wunderschöne, bereichernde Zeit hier bei euch in Huissen erleben dürfen. Eure Gastfreund-schaft, das vertraute Mitein-ander, das gemeinsame Lachen – all das stärkt uns immer wieder aufs Neue.

Und dieses Mal hatten wir eine ganz besondere Freude: Wir durften drei Gemeindemitglieder aus Brandenburg mitbringen, die zum ersten Mal hier in Huissen mit dabei sind! Ingrid, Michael und Jan haben sich ganz wunderbar in unsere Gemeinschaft eingebracht und mit Unterstützung von Herrmann werden sie diesen Gottesdienst musikalisch mitgestalten.

Für sie war dieses Partnerschaftstreffen eine Entdeckungsreise – und für uns war es herrlich zu sehen, wie schnell Fremdes zu Vertrautem wird, wenn man den Glauben und das Herz miteinander teilt.

Das bringt mich zu einem Wort, das mich in diesem Jahr ganz besonders begleitet. Es ist die Jahreslosung: „Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5)

Dieses Bibelwort gefällt mir persönlich ganz besonders gut, weil es auch zu unserer Situation passt.

Denn „alles neu“ heißt ja nicht, dass das Gute und Bewährte alt oder wertlos wird. Nein, es gibt mir die tiefe Zuversicht, dass Gott uns nie im Stillstand belässt. Es schenkt mir die Gewissheit: Es gibt immer einen Weg, Neues zu entdecken. Unser gemeinsamer Weg bleibt nicht stehen, sondern er geht weiter – lebendig, offen und voller Vertrauen.

Auch eine Partnerschaft, die seit 41 Jahren besteht, bleibt nur dadurch jung und lebendig, dass wir bereit sind, Neues zu wagen, neue Menschen mitzunehmen und neue gemeinsame Erfahrungen zu machen.

Gott baut Brücken, wo wir manchmal nur Entfernungen sehen.

Wenn wir am Montag nach Hause fahren, dann mit einem sehr guten Gefühl, Wir fahren nach Hause mit der tiefen Überzeugung und Herzensfreude: Ja, wir wollen diese Partnerschaft mit euch weiterführen und mit Leben füllen!

Und weil Partnerschaft von der gegenseitigen Begegnung lebt, möchte ich heute schon die Gelegenheit nutzen und die Einladung aussprechen:

Unser nächstes Partnerschafts-treffen im kommenden Jahr wird wieder bei uns in Brandenburg stattfinden!

Ihr seid herzlich zu uns eingeladen!

Wir alle danken euch von Herzen für diese wunderbaren Tage, für eure offenen Türen und eure offenen Herzen. Möge Gottes Segen uns weiterhin begleiten und auf all unseren Wegen miteinander verbinden.

Vielen Dank und Gottes Segen!



Gottesdienste im November

8. November - 23. So. n. Trinitatis
9:00 Uhr Fohrde (Ga)
10:30 Uhr Plaue (Bo)
10:30 Uhr Auferstehung (Ga)

15. November - Vorletzter. So. d. Kirchenjahres
9:00 Uhr Woltersdorf mA JG (Bo)
10:00 Uhr Bagow (Ga)
10:30 Uhr Kirchmöser West mA JG (Bo)

22. November - Ewigkeitssonntag
9:00 Uhr Pritzerbe mA JG (Ga)
9:00 Uhr Kirchmöser Dorf mA JG (Bo)
10:30 Uhr Plaue mA JG (Bo)
10:30 Uhr Auferstehung mA JG (Ga)

29. November - 1. Advent
10:30 Uhr Plaue (Bo)
15:00 Uhr Hohenferchesar (T)

Gottesdienste im Dezember

6. Dezember - 2. Advent
9:00 Uhr Hohenferchesar (Ga)
10:30 Uhr Auferstehung (Ga)
14:00 Uhr Kirchmöser West GA (Bo)

13. Dezember - 3. Advent
10:00 Uhr Radewege (Ga)
10:30 Uhr Kirchmöser Dorf (Bo)
14:00 Uhr Pritzerbe GA (Bo)

20. Dezember - 4. Advent
9:00 Uhr Fohrde (Ga)
10:30 Uhr Plaue (Bo)
10:30 Uhr Auferstehung (Ga)

24. Dezember - Heiligabend
14:00 Uhr Auferstehung FG (KR)
14.00 Uhr Hohenferchesar (Ga)
14:00 Uhr Plaue mK (Bo)
15:00 Uhr Marzahne (Ps)
15:30 Uhr Kirchmöser West mK (Bo)
16:00 Uhr Auferstehung BG (Ga)
16:30 Uhr Fohrde mK (Ge)
16:30 Uhr Woltersdorf (Al)
17:00 Uhr Kirchmöser Dorf mK (Bo)
18:00 Uhr Pritzerbe (Ga)

25. Dezember - 1. Weihnachtstag
10:30 Uhr Plaue mA (Bo)
10:30 Uhr Auferstehung (Ga)

26 Dezember - 2. Weihnachtstag
10:00 Uhr Fohrde (Ga)

31. Dezember - Silvester
14:00 Uhr Auferstehung mA (Ga)
16:00 Uhr Kirchmöser West mA (Bo)
16:00 Uhr Pritzerbe mA (Ga)

Gottesdienste im Januar

1. Januar - Neujahr
10:30 Uhr Auferstehung(Ga)

3. Januar - 2. So. n. Weihnachten
10:30 Uhr Plaue (Bo)

10. Januar - 1. So n. Epiphanias
9:00 Uhr Hohenferchesar (Ga)
10:30 Uhr Kirchmöser Dorf (Bo)
10:30 Uhr Auferstehung(Ga)

17. Januar - 2. So. n. Epiphanias
9:00 Uhr Pritzerbe (Bo)
10:30 Uhr Plaue (Bo)

24. Januar - 3. So. n. Epiphanias
9:00 Uhr Fohrde (Ga)
10:30 Uhr Kirchmöser West (Bo)
10:30 Uhr Auferstehung (Ga)

Veranstaltungen und Termine

PredigerInnen:
Al - Alband Bo - Bochwitz
Ga - Gau Ge - Geiersberg
KR - KITA+Rudolph T - Team

BG - Bläsergottesdienst
FG - Familiengottesdienst
GA - Gemeindeadventsfeier
JG - mit Jahresgedächtnis und Abendmahl
mA - mit Abendmahl
mK - mit Krippenspiel

Auferstehungskirchengemeinde

Offener Gesprächskreis
4. Montag im Monat
um 19:30 Uhr in der Kirche.
23. November 2026; 25. Januar 2027; 22. Februar 2027

Christenlehre in der Kirche -
immer donnerstags ab 15:45 Uhr.

Ehe-Gesprächskreis
an einem Freitag im Monat um 19:00 Uhr in der Kirche
20. November 2026;
18. Dezember (15:00 Uhr Adventsfeier); 22. Januar 2027

Seniorenkreis
an einem Montag im Monat um 15:00 Uhr in der Kirche
09. November 2026;
7. Dezember 26 11. Januar 2027

Arbeitseinsatz - Kirchenputz
am Samstag, 14. November 26 von 08:00 -12:00 Uhr
mit gemeinsamen Frühstück.
Für die Vorbereitung bitten wir Sie, sich telefonisch unter 03381-702218 anzumelden. Danke!

Kirchengemeinde Havelsee

Christenlehre in der Schulzeit
donnerstags vom 13.30 -14.30 Uhr

Seniorenkreis Pritzerbe:
2. Dienstag im Monat um 14.00 Uhr
10. November; 8. Dezember; 12. Januar

Gesprächskreis Pritzerbe:
letzter Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr: 25. November;
27. Januar

Frauenkreis Fohrde: letzter Dienstag im Monat um 14.00 Uhr:
24. November; 26. Januar

Arbeitseinsatz Pfarrgrundstück Pritzerbe
Sa., 14. November 9 - 12 Uhr
Bitte Werkzeuge etc. mitbringen

Gemeindeadventsfeier
am 3. Advent 13. Dezember
um 14.00 Uhr in Pritzerbe

Kirchengemeinde Plaue-Kirchmöser-Woltersdorf

In Plaue für die gesamte Kirchengemeinde:
Christenlehre in der Schulzeit dienstags von 16.00 - 17.00 Uhr

Seniorenkreis Plaue: 2 . Montag im Monat um 14.30 Uhr: 9. November; 14. Dezember; 11. Januar

Frauenkreis Kirchmöser Dorf:
3. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr: 18. November; 16. Dezember; 20. Januar

Arbeitseinsatz Friedhof Woltersdorf
Sa., 21. November 9 - 12 Uhr
Bitte Werkzeuge etc. mitbringen

Gemeindeadventsfeier
am 2. Advent 6. Dezember
um 14.00 Uhr in Kirchmöser-West

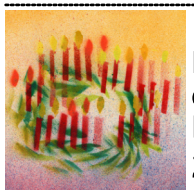

VON GOTTES
SEGEN


MINA & Freunde
SCHAUT MAL, WAS ICH IM WÄSCHEKORB GEFUNDEN HABE!
ALSO DOCH, PAPA IST DER WEIHNACHTSMANN!
WAS!!
WAS MACHEN WIR JETZT?
HMM...
ALLES SOLL BLEIBEN WIE IMMER!
GENAU, BRING DIE MÜTZE ZURÜCK UND KEINER SAGT WAS!
SUPER!
WIR WOLLEN DOCH PAPA NICHT DEN SPASS VERDERBEN.


Für Kinder
Willkommen, kleiner Jesus!
In einem Stall ist er geboren. Hirten und ihre Tiere waren die ersten Gäste. Engel jubilierten. Noch heute feiern wir an Weihnachten die Geburt von Jesus Christus, Gottes Geschenk an uns Menschenkinder.
Was gehört nicht an den Christbaum?
Aroma-Zucker
Befülle zwei saubere Gläser mit Zucker. Reibe die Schale von einer ungespritzten Zitrone und Orange und mische sie unter den Zucker im jeweiligen Glas. Schmücke das fest verschlossene Glas mit einem selbst gemalten Schild.
Lösung: Karotte, Geodreieck, BH, Zahnbürste, Gabel, Messer, Kopapier, Socke

Jahresplanung // Adventsfeiern und Weltgebetstag

Jahresplanung Vorausschau Plaue-Kirchmöser-Woltersdorf			
Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
14.11.26	**17.00 Uhr Beginn Plauer Kirche**	**Martinstag mit Laternenumzug + anschließend kleiner Imbiss**	**Von der Plauer Kirche zur Westkirche**
06.12.26	14.00 Uhr	Adventsfeier	Westkirche
05.03.27	18.00 Uhr	100 Jahre Weltgebetstag	Westkirche
29.03.27	15.00 Uhr	Ostermontag Familiengottesdienst	Plaue
06.05.27	10.30 Uhr	Himmelfahrt Regionalgottesdienst	Auferstehung
13.06.27	14.30 Uhr	Gemeindefest	Plaue
27.06.27	10.30 Uhr	Jubelkonfirmation	Westkirche
29.08.27	15.00 Uhr	Familiengottesdienst am Strand	Plaue Wendseeufer



Adventsfeiern in Kirchmöser und Pritzerbe

Herzliche Einladung zu unseren Adventsfeiern jeweils für die Kirchengemeinden Plaue-Kirchmöser-Woltersdorf und Havelsee

2. Advent: 6.12. 14.00 Uhr Saal der Westkirche Kirchmöser

3. Advent: 13.12. 14.00 Uhr Gemeinderaum Pritzerbe

Nach einer adventlichen Andacht und Kaffee und Kuchen gibt es ein buntes Programm für Jung und Alt mit Basteln und Singen.



© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

100 Jahre Weltgebetstag

Das Vorbereitungstreffen für den Weltgebetstag am 5. März 2027 findet statt am

Dienstag, den 19. Januar 2027

in den Räumen der Westkirche Kirchmöser. Herzliche Einladung bei der Festvorbereitung mit zu helfen, eine Textlesung zu übernehmen oder sich auf eine andere Art mit einzubringen.

Impressum:
„Kirche bei Uns“ erscheint im Auftrag der Gemeindekirchenräte der Kirchengemeinden Auferstehung, Havelsee und Plaue-Kirchmöser-Woltersdorf. Auflage: 1100 Stück
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 11.1.2027
Layout: Pfr. Ch. Bochwitz;
Druck: Offset Friedrich GmbH & Co. KG 76698 Ubstadt-Weiher

So erreichen Sie Ihr zuständiges Pfarramt:

Auferstehung, Brahmsstraße 12a, 14772 Brandenburg an der Havel,
Pfr. Uwe Gau,
T: 03381/70 22 18, F: 03381/619 81 74 M: gau.uwe@ekmb.de
Öffnungszeiten des Gemeindebüros:
Montag: 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr und Donnerstag: 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Arbeit mit Kindern: Gemeindepädagoge Konstantin Geiersberg
T: 0176 766 730 56 M: geiersberg.konstantin@ekmb.de

Havelsee: Marktstr. 6, 14798 Havelsee, Pfr. Christian Bochwitz;
T.: 033834/50 239, F: 033834/40 671, M: pfarramt.havelsee@ekmb.de
Öffnungszeiten des Gemeindebüros: Dienstag: 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Arbeit mit Kindern: Gemeindepädagoge Geiersberg
T: 0176 766 730 56 M: geiersberg.konstantin@ekmb.de

Plaue-Kirchmöser-Woltersdorf: Kirchstr. 8 14774 Brandenburg,
Pfr. Christian Bochwitz, T: 03381/40 31 88, F: 03381/410 750,
M: evpfarramt.plaue@ekmb.de,
Öffnungszeiten des Gemeindebüros und der Friedhofsverwaltung:
Montag und Mittwoch: 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr
Arbeit mit Kindern: Gemeindepädagoge Konstantin Geiersberg
T: 0176 766 730 56 M: geiersberg.konstantin@ekmb.de

Superintendentur Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg,
Goethestr. 14, 14797 Lehnin, T: 03382/84 64 735,
M: suptur.lehnin@ekmb.de Superintendent Wisch
Der Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg im Internet: www.ekmb.de

Bankverbindung der Kirchengemeinden:
Kirchenkreisverband Potsdam-Brandenburg
IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59 BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: bitte unbedingt angeben
KG Auferstehung RT 3010 oder KG Havelsee RT 3100 oder
KG Plaue-Kirchmöser-Woltersdorf RT 3140

Schutzpatron der Kinder

Wenn Gott jemals sterben sollte, dann würden wir den heiligen Nikolaus zum Gott machen“, verkündet ein slawisches Sprichwort. So stürmisch haben ihn die Menschen geliebt. Dass Nikolaus einmal als der größte Heilige überhaupt galt (und in der griechischen Kirche gleich nach Maria im Kalender der Vollendeten genannt wurde), wissen nur wenige. Man verehrte ihn als Schutzpatron der Schiffer und Fischer, der Getreidehändler und Apotheker, ja sogar der Diebe und Räuber. Im vierten Jahrhundert hat es tatsächlich einen Bischof Nikolaus in Myra gegeben, an der Mittelmeerküste der heutigen Türkei.



Als die erste uns bekannte Lebensbeschreibung verfasst wurde, war Nikolaus freilich schon fast fünf Jahrhunderte tot. Man erzählte sich, das große Vermögen, das ihm seine reichen Eltern hinterlassen hätten, habe ihn nicht hartherzig gemacht, sondern ihm Gelegenheit gegeben, bedürftige Mitmenschen zu unterstützen. Ein Traum habe die versammelten Bischöfe der Provinz bewogen, den angesehenen und beliebten Nikolaus zum Oberhirten der Provinzhauptstadt Myra zu wählen. Zur Zeit des Kaisers Konstantin sei das gewesen.

Alles das lässt sich nicht beweisen; es ist nur sehr wahrscheinlich, sagen die Historiker. Sie verweisen auf das hohe Alter der einschlägigen Zeugnisse und auf die spätestens im sechsten Jahrhundert auch andernorts mit geballter Wucht einsetzende Nikolaus-Verehrung. An deren Anfang steht jedoch ein abenteuerlicher Reliquienraub: Schiffer und Geschäftsleute aus Bari entführten die begehrten Gebeine des Bischofs 1087 aus Myra nach Italien; Bari wurde ein Wallfahrtszentrum, das mit Rom und Santiago de Compostela konkurrieren konnte. Um 1500 zählen die Historiker bereits mehr als zweitausend Nikolauskirchen, Kapellen, Hospitäler und Klöster in Europa. Historische Daten und Dokumente sind nicht die einzige Wirklichkeit. Auch so eine begeisterte Verehrung schafft Realität. Aus den Geschichten und Legenden schält sich das Bild eines ungewöhnlich menschenfreundlichen Kirchenmannes heraus, voller Güte, Mut und Zivilcourage. Dazu passt es, dass Bildungswerke und Kirchengemeinden mittlerweile mit speziellen „Nikolausseminaren“ gegen das falsche Klischee vom allwissenden Kinderschreck kämpfen. Aus dem gestrengen Himmelsgendarmen soll wieder eine Symbolfigur der Güte Gottes werden, solidarisch mit den Kleinen und kritisch gegenüber den Erwachsenen. Ein Freund der Kinder, der ihre Partei ergreift, sie annimmt, Angst abbaut, Selbstbewusstsein vermittelt – und sich nicht davor scheut, auch die Eltern zu erziehen.

Christian Feldmann

Illustration: © www.magnific.com/ freepik